

Burgen und Schlösser in Bayern



Dieser Artikel kann über Datei.. Drucken.. ausgedruckt werden

Neumarkt in der Oberpfalz

Burg Wolfstein- vorbildlich renovierte Ruine

von Frank Buchali

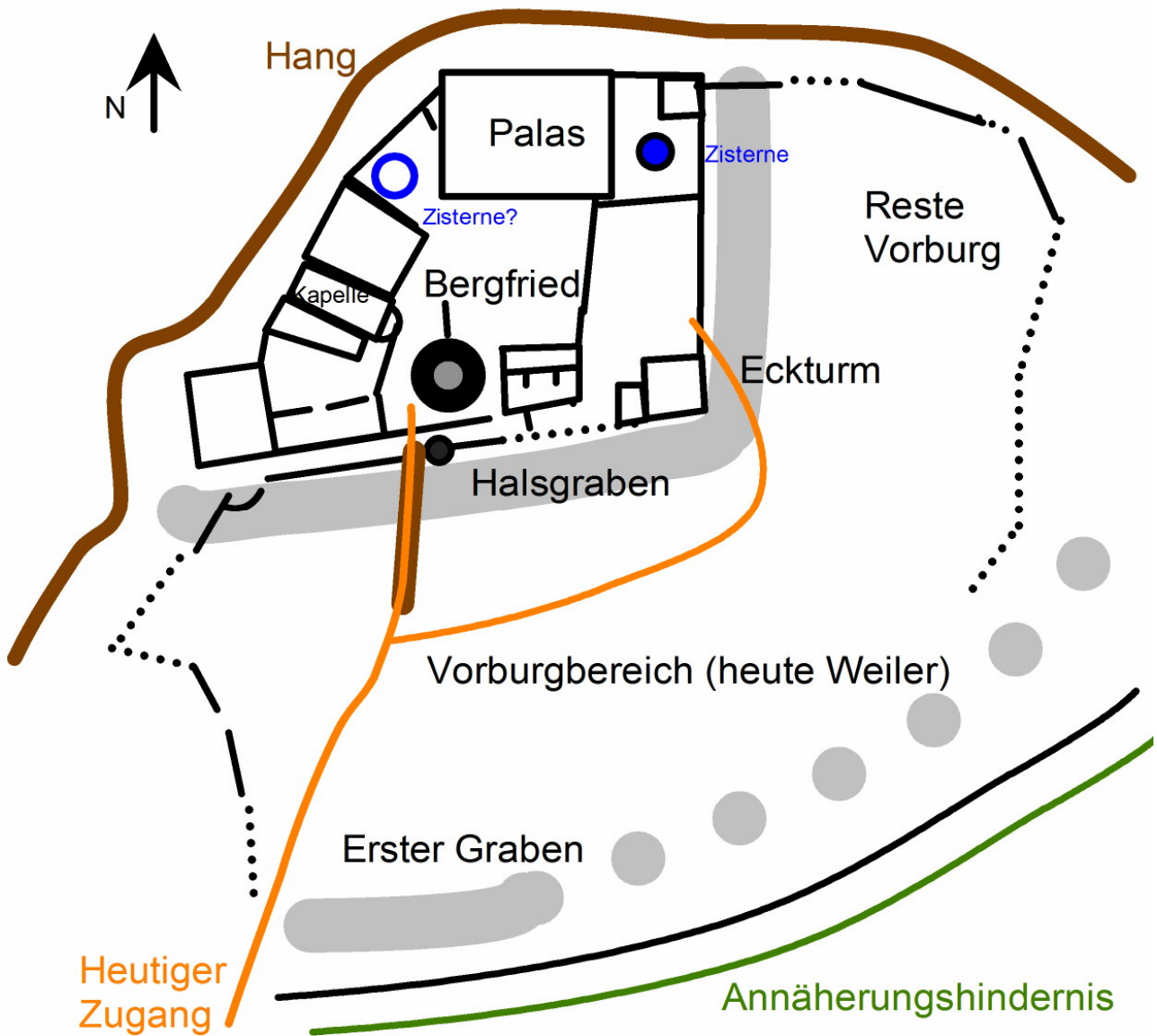
Der Autobahnreisende, welcher von Nürnberg nach Regensburg auf der A3 fährt, durchquert die hügelige Landschaft der Oberpfalz. Bei der Autobahnausfahrt Neumarkt erhebt sich südlich der Autobahn ein bewaldeter Berg, auf dem eine Ruine sichtbar ist. Der weithin sichtbare Bergfried zeigt heute noch, welches Geschlecht in der Oberpfalz zu den mächtigsten zählte und in dieser Region das Sagen hatte.



Südseite der Burg und des Weilers Wolfstein



Anlagenbeschreibung ¹



Grobe Skizze des Verfassers²

Die weithin sichtbare Ruine thront auf der Nordwestspitze eines bewaldeten Berges in Sporn- bzw. Hangrandlage nordöstlich der Stadt Neumarkt.

Vor der Burg steigt das weitläufige Gelände auf dem Bergplateau leicht an. Die einstige Vorburg bildet heute den Weiler Wolfstein. An der Nordwestseite des Weilers sind Reste einer Ringmauer der Vorburg erkennbar. Ebenso sind im Vorgelände Reste eines Abschnittsgrabens erhalten. Am Feldrand im Vorgelände lässt sich ein weiteres Annäherungshindernis (Wall) vermuten, welches vom Bergfried aus erkennbar ist.



Halsgraben mit Brücke

Die Südseite des Burggeländes wird zur Vorburg hin von einem tiefen, in den Fels gehauenen Halsgraben abgetrennt, welcher auf der Westseite am steilen Berghang endet.



Bergfried mit Torrondell (links) und ehemaliger Kernburgeingang (rechts)

Hier ist im Graben eine Mauer als Sperrriegel vorhanden, welcher einen Zutritt des Grabens vom Tal verhinderte. Der Halsgraben verläuft leicht nach Nordosten und wird heute von einer Holzbrücke am ehemaligen Eingangsbereich überspannt. An der Ostecke des Burggeländes knickt der Graben nach Norden ab (hier befindet sich heute ein weiterer Übergang) und verläuft sehr niedrig bis zum nördlichen Berghang. Auch auf dieser Grabenseite ist eine Sperrmauer durch die Grabensohle

gezogen worden. Auf der Ostseite gegenüber des Grabens sind im Gelände Mauerreste eines Zwingers oder der Vorburg erkennbar.

Die Kernburg selbst wird von dem runden Bergfried (9 Meter Durchmesser) dominiert, welcher sich auf der südlichen Angriffsseite frei im Hof der Burg befindet und sich direkt hinter der schildmauerartigen Ringmauer der Kernburg befindet. Zwischen dieser und dem Halsgraben verläuft eine weitere Zwingermauer parallel zum Graben. Neben der Brücke wird der Eingang in diesen Zwinger von einem kleinen, turmartigen Rondell flankiert. Vermutlich knickte der Zugang einst im rechten Winkel nach rechts in den Zwinger ab und verlief durch das rekonstruierte Bogentor, welches heute vermauert ist, durch die Mantelmauer in den Hof. Dadurch musste ein Besucher unterhalb des Bergfriedes vorbei, um in die Burg zu kommen.



Turmartiges Gebäude an der Südwestspitze (links Zwinger zum Halsgraben)

An der Südwestspitze des Kernburggeländes befinden sich Reste eines wohnturmartigen Gebäudes. Daran anschließend stehen am Rande der dort verlaufenden Nordmauer Reste weiterer Räume, Gewölbe und Gebäude, u.a. der Kapelle und einer vermutlich zweiten Zisterne. Der einstige, rechtwinklige und mehrstöckige Palas erhebt sich in sturmfreier Lage gedeckt vom Bergfried an der Nordspitze der Burg über dem steilen Hang. Reste der Gewölbe im Erdgeschoss sind an der Innenwand noch erkennbar. Eine Zisterne befindet sich östlich neben dem Palas an der Mantelmauer. Die Kernburg wird an der Südostecke von einem weiteren, viereckigen Turm flankiert, dessen Reste sich noch dort erheben.



Südostturm

Der einstige, rundbogige Bergfriedzugang befindet sich auf der Nordseite im oberen Drittel des Turmes in ca. 10 Metern Höhe. Heute führt der Zugang fast ebenerdig in den unteren Turmbereich und über eine moderne Stahlwendeltreppe erreicht man den einstigen Eingang, über dem sich die Gewölbekuppel des Untergeschosses befindet. Von hier führt ein schmaler nach rechts scharf abbiegender Gang in die Turmmauer nach oben über die Gewölbekuppe, und von hier erreicht der Besucher die obere Plattform über eine weitere Stahltreppe.

Die gesamte Burganlage ist vorbildlich restauriert und wirkt sehr gepflegt. Der weite Blick über die Oberpfalz lässt sich gut mit einer Wanderung verbinden.



Geschichte³

Nach Baubefund wurde die staufisch-romanische Burg in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts errichtet. Urkundlich nachweisbar ist der erste Ortsadel um 1283 mit dem Reichsministerialen Gottfried II. von Sulzburg, der sich „von Wolfstein“ nannte.



Gebäude an der Nordseite zwischen Palas (rechts) und Südwestgebäude(links)

Im 14. Jahrhundert bauten die Wolfsteiner ihren Besitz um die Burg weiter aus. Mitte des 14. Jahrhunderts kam es zur Teilung des Besitzes in zwei Familienzweige, die Linien „Wolfstein-Allersberg“ und „Sulzbürg-Pyrbaum“. Mehrfache Teilung durch Erbgang führte zu komplizierten Besitzverhältnissen und zu Familienstreit. Nach außen hin konnten sich die Wolfsteiner aber behaupten, besonders gegen die Wittelsbacher Landesfürsten. Die Wolfsteiner konnten sich aber auch arrangieren und stellten den Landesfürsten mehrere herzogliche Räte. 1460 kam die Burg unter böhmische Lehensherrschaft und wurde nach dem Aussterben der auf der Burg sich befindenen Wolfsteiner-Linie bereits 1462 als Lehen eingezogen und an Appel Vitzthum von Neuenschönberg aus Böhmen verliehen. 1465 kaufte Pfalzgraf Otto II. die Burg und setzte einen „Pfleger“ auf die Burg. Nachdem das Pflegamt Mitte des

16. Jahrhunderts aufgelöst wurde, verfiel die Burg. 1740 wird das Geschlecht der von Wolfstein noch mit ihrem letzten männlichen Spross erwähnt, die Freiherren waren inzwischen zu Reichsgrafen aufgestiegen. Deren Stammburg war zu dieser Zeit schon eine Ruine. In den letzten Jahren kam es zur vorbildlichen Sicherung, Dokumentation und Restauration der Ruine, welche für den Besucher begehbar ist und von einem engagierten Verein (Wolfsteinfreunde e.V.) gepflegt wird. Um das Gemäuer ranken sich viele Sagen von Schätzen, schwarzen Pudeln, unheimlichen Rittern, unterirdischen Gängen und Teufelerscheinungen, welche wir übrigens in ähnlicher Form bei vielen Burgen vorfinden.



Palas aus dem 15. Jahrhundert

Infos (Ohne Gewähr):

Auf der A3 [Nürnberg](#)⁴-Regensburg an der Ausfahrt Neumarkt die Autobahn verlassen und nach Süden nach Neumarkt fahren. Ab Ortsbeginn den braunen Schildern „Ruine Wolfstein“ durch Neumarkt folgen. Die zweite Abfahrt auf der Hauptstraße links Richtung Fuchsberg abbiegen und Neumarkt verlassen. Auf der Bergkuppe scharf links zur Burg abbiegen. Geparkt wird vor dem einstigen

Burgweiler Wolfstein auf einem Schotterparkplatz. Die Einfahrt in den Weiler ist verboten.

Gastwirtschaft „Burggaststätte Wolfstein“ neben dem Parkplatz.

Öffnungszeiten: Jeden Tag bis 19 Uhr

Montag Ruhetag.

Die Ruine und der Turm sind frei zugänglich.



Spermauer im Halsgraben (Südwestecke)

¹ Siehe auch Ebhardt, Bodo: Der Wehrbau Europas im Mittelalter, Band 1 S. 468, Reprint Würzburg 1998

² Nach Kunstdenkmäler von Bayern Band 17 mit Erweiterungen und Korrekturen des Verfassers

³ Informationen der Wolfsteinfreunde Neumarkt e.V. und Infos vor Ort

⁴ Burg Nürnberg: siehe <http://www.burgen-web.de/nuernberg.htm>